

# Friedrich 300 – ein Rückblick

von **Andreas Gorsler**

Am 12. November verklangen in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums die letzten Töne von Friedrichs Flötensonate Nr. 18 A-Dur. Damit ging ein Gedenkjahr zu Ende, das seinesgleichen sucht. Die Ankündigung vom Anfang des Jahres, dass dieses Jahr nach Berlin und Potsdam das größte Programm zum Thema bringen würde, wirkte selbstbewusst, hatte der Berichterstatte des Herforder Kreisblatts im Februar noch leicht skeptisch geschrieben.

Begonnen hatte alles mit einem biographischen Vortrag des Notars Hans-Wilhelm Becker über Friedrich vor den ehemaligen Friederizianern. Darin stellte er 2003 die Frage, ob die Schule wieder einmal ein wichtiges Gedenkdatum auslassen würde. Ende 2010 begannen erste Gedankenexperimente in der Ehemaligen-Vereinigung, was man zum 300. Geburtstag des Namensgebers tun könne. Es wäre schön, so dachte man damals, einen Festvortrag organisieren zu können, vielleicht begleitet von einer Projektwoche in der Schule. Das galt damals als „große Lösung“.

Tatsächlich wurde dann in Herford das größte Friedrichjahr außerhalb Berlins und Potsdams auf die Beine gestellt. Als intellektuelles Gerüst durchzogen die Vorträge der führenden deutschen Friedrich-Forscher das Jahr. Diese Vorträge veranstaltete der Geschichtsverein zusammen mit der Schule und dem Verein der Ehemaligen des Friedrichs-Gymnasiums.

Beim Festakt mit Schulministerin Sylvia Löhrmann gab Marian Füssel, Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte an der Universität Göttingen, die Richtung vor und mahnte, Friedrich endlich in seine Zeit einzuordnen und nicht mehr für die Gegenwart zu benutzen: „Ein Gymnasium,



das seit 1766 als einziges in Deutschland nach Friedrich II. benannt ist, scheint mir dafür ein geeigneter Ort zu sein.“

In seinem mit reichlich Bildern illustrierten Vortrag schien zum ersten Mal die geschickte Selbstinszenierung des Königs auf, sein auch hier den Konkurrenten überlegener Umgang mit der Öffentlichkeit. Und Füssel führte historische und aktuelle Friedrich-Darstellungen vor, die es erkennbar mit der Wahrheit nicht so genau nehmen: „Friedrich mit dem Säbel kämpfend, das gibt es nur im ZDF.“

Der Stadtarchivar und Geschäftsstellenleiter des Geschichtsvereins, Christoph Laue, konnte erstmals darlegen, wie es 1766 zur Benennung der Schule kam. Seinen Vortrag hat er inzwischen im neuesten Historischen Jahrbuch für den Kreis Herford als Aufsatz vorgelegt. Ihm ist die einzige wirklich neue Erkenntnis zu verdanken. Jahrzehntlang stand im alten Gebäude an der Brüderstraße und in der neuen Schulaula in den Werregärten: „Friedrich der Große verlieh ihr [der Schule] 1766 den Namen Gymnasium Friedericianum“. Das stimmt so nicht. Man kann höchstens sagen, Friedrich hat die Benennung durch Oberbürgermeister Rischmüller hingenommen. Der Fall ist derart komplex, dass er hier nicht zusammengefasst werden kann. Aber es wäre angemessen, Rischmüller für seinen Einsatz in besonderer Weise zu würdigen.

Günther Lottes, Professor für Kulturgeschichte der Neuzeit an der Universität Potsdam, zugleich von 1999 bis 2007 Direktor des Forschungszentrums Europäische Aufklärung, stellte Friedrich als Bildungspolitiker und Wissenschaftsmanager vor. Lottes beschrieb Friedrichs Engagement um die Akademie der Wissenschaften, machte aber auch deutlich, dass die Universität in seinen Vorstellungen noch keine Rolle spielte. Die große Zeit der preußischen Universität brach erst unter seinem Großneffen ab 1810 an. Aber auch als „Wissensmanager“ ließ Friedrich keine Gelegenheit aus, sich und seine Politik im besten Licht darzustellen.

Ähnliches erfuhren die Zuhörer von Monika Wienfort, Professorin an der Technischen Universität Berlin und derzeit Fellow der School for History am Freiburg Institute for Advanced Studies. Sie relativierte seinen Ruf als Justizreformer. Die bekannten und eben auch propagandistische wirksamen Justizreformen des jungen Königs wurden mit der Zeit teilweise zurückgenommen. Immerhin aber wurde in Friedrichs Regierung die Arbeit am Preussischen Allgemeinen Landrecht (ALR) fast zum Abschluss gebracht. Es war der erste und bis heute einzige neuzeitliche Versuch einer umfassenden und zusammenhängenden Kodifikation des Zivilrechts, des Strafrechts und weiter Teile des öffentlichen Rechts in einem einzigen Gesetzbuch. Aber Frau Wienfort fragte eben auch nach dem „Recht der Gesell-

schaft“. Und da war der absolutistische Herrscher eben doch nicht kompromissbereit, auch wenn es in Preußen nicht zur Revolution kam wie in Frankreich.

Bemerkenswert bei beiden letztgenannten Professoren: sie waren sehr begeistert von der Möglichkeit, morgens mit ausgewählten Schülern des Grund- und Leistungskurses Geschichte ein Seminar in der Schule abzuhalten.

Titus Malms, Meister vom Stuhl der Freimaurerloge in Bad Pyrmont, brachte einen relativ unbeachteten Teil ans Licht: er beleuchtete in der Herforder Loge Friedrich als Freimaurer und konnte dabei einen erheblichen Einfluss freimaurerischen Denkens auf Friedrichs frühe Reformprojekte nachweisen, ehe sich der Kö-

Westfälische Blätter Nr. 24 211 LOKALES HERFORD 28./29. Januar 2012

### Der Große war ein Kind seiner Zeit

Friedrich der Große. Ein König... (Text continues with a small portrait of Friedrich II.)

### Friedrich – ein Mann für viele Grußworte

Gymnasium eröffnet Veranstaltungsfolge zum 300. Geburtstag... (Text continues with a list of events.)

Herford 980. Mit einem Festakt ist das Friedrichs-Gymnasium am Freitag in ein besonderes Jahr gestartet. Der Herrscher der 18. und 19. Jahrhunderte Friedrich II. wurde vor 300 Jahren geboren. (Text continues with details of the anniversary events.)

**Friedrich-Gymnasium Herford**  
und Verein der Eltern

Mit freundlicher Unterstützung von

**CARINA STIFTUNG**

**WEINRICH® 1895**  
Freibier

**STIFTUNG ZUKUNFT**  
im Wittkeindkreis Herford

Dem Thema Friedrich II. als Musiker widmen wir eigene Veranstaltungen. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Friedrichs-Gymnasium Herford, Weststraße 9, 32049 Herford, 0527-189 3660, fredericianum@herford.de, www.fgh-online.de

**Dr. Stefan Knoll**  
Preußen als Beispiel für Führung und Verantwortung?

Eine Talkshow.

Montag, 17. September 2012, 19.00 Uhr  
in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

Dr. Knoll ist Gründer und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Familienversicherung AG. In seinem Buch mit dem provozierenden Titel „Preußen als Beispiel für Führung und Verantwortung“ stellt er die Frage nach den ethischen Grundlagen heutiger Führungskräfte. In der Talkshow stellt sich Dr. Knoll zuerst zwei Moderatoren, um dann mit einem Überraschungsgast konfrontiert zu werden. Zu diesem Abend lädt auch die IHK Ostwestfalen ein.

**FRIDERICUS – DER ALTE FRITZ**

Kommentierte Filmreihe der UFA-Produktionen mit Otto Gebühr im Herforder CAPITOL

Samstag, 12. Mai 2012, 14.30 Uhr  
Der Choral von Leuthen, 1932

Samstag, 30. Juni 2012, 14.30 Uhr  
Fridericus (Der alte Fritz), 1937

Samstag, 15. September 2012, 14.30 Uhr  
Der große König, 1942

Nach der Vorführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion!

**Musikschule Herford Musicalproject 2012**  
Fritzi und Hanne –  
eine mene muh, Königin bist Du  
im Stadttheater Herford

Wäglich unerwartet soll Fritzi in die Rolle der Königin Friderike schlüpfen. Die große Versuchung, die plötzlich verfügbare, die plötzlich verfügbare, die plötzlich verfügbare, die plötzlich verfügbare... Aus dem Blickwinkel dieser Geschichte versuchen wir, uns der Person und dem Schicksal Friedrichs des Großen anzunähern.

Vormittagsveranstaltung für Schulklassen  
Donnerstag, 21. Juni 2012, 10.00 Uhr  
Freitag, 22. Juni 2012, 10.00 Uhr

Aufführungen im freien Verkauf  
Freitag, 22. Juni 2012, 18.00 Uhr  
Samstag, 23. Juni 2012, 16.00 Uhr

**Theater-AG**  
Ronald Scheibe-Hopmann/Dr. Egon Gindele  
Friedrichs Tafelrunde – Sanssouci!

Die Tafelrunde Friedrichs in Sanssouci – wie aufgeläutert, „gebildet“ war der Mensch des 18. Jhdts. bzw. durfte er sein! Heiße Diskussionen aus der „Zeit des Lichts“, Vermunft gegen Widersinn, Streit und Versöhnung, Konflikt, Feste und Sottisen, Friedrichs Flötenmusik... Ein selbstverfasstes Stück der freien Theater-AG Kurse 10E/19.

Mittwoch, 05. September 2012, 19.30 Uhr  
Donnerstag, 06. September 2012, 19.30 Uhr  
in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

**Schulfest Friedrichs-Markt**  
Leben im Jahre 1766

Freitag, 29. Juni 2012  
14.00 – 17.00 Uhr  
Friedrichs-Gymnasium

Unterhaltliches, Kulinarisches, Musikalisches, Sportliches ... wie in alten Zeiten.

nig von den sich zunehmend esoterischen gebärdenden Logen zurückzog. Auch Friedrichs Glaube an ein göttliches Wesen wurde stark von der Freimaurerei geprägt, und man kann ihn vor diesem Hintergrund sicher nicht als Atheist bezeichnen, obwohl er mit seiner Haltung ein eher ungewöhnliches Oberhaupt der preußischen Protestanten war. So erwiderte er auf die Eingabe einer Gemeinde, die ihren Pfarrer versetzt sehen wollte, weil er nicht an die Auferstehung glaube: „Der Pfarrer bleibt. Wenn er am Jüngsten Gericht nicht mit auferstehen will, kann er ruhig liegen bleiben.“

Bernd Söseemann, bis 2010 Lehrstuhlinhaber für „Geschichte der öffentlichen Kommunikation“ an der FU Berlin, der als einziger der akademischen Gäste bereits früher durch seine Forschungen Kenntnis vom Friedrichs-Gymnasium hatte, betrachtete die Außen- und Kriegspolitik, mit der aus Friedrich II., König in Preußen, Friedrich der Große, König von Preußen wurde. Und wieder, diesmal weniger unbeabsichtigt, stand Friedrichs PR-Fähigkeit im Mittelpunkt, wie auch sein Missbrauch in späteren Epochen. Immerhin konnte Söseemann dem Bild des Königs einen durchaus neuen Aspekt hinzufügen. „Friedrich der Große in Europa“ heißt ein inzwischen abgeschlossenes Forschungsprojekt, das der Historiker über vier Jahre betreute. Nicht nur Friedrichs Rolle im Siebenjährigen Krieg, dem „ersten Weltkrieg“ von 1756-1763 findet zunehmend internationales Interesse, sondern seine Regentschaft insgesamt, die so lange allein für die deutsche Nationalgeschichte und Preußens angeblichen „deutschen Beruf“ wichtig schien.

Zum Abschluss der Vortragsreihe und in Vorbereitung des Abschlusskonzerts sprach Richard Müller-Dombois, Professor für Flöte an der Musikhochschule in Detmold, über den Flötisten und Komponisten, womit sicher der sympathischste Zug in Friedrichs Leben zum Ausdruck kam.

Die Vorträge wären im akademischen Elfenbeinturm geblieben, hätte nicht die Schule selbst wesentliche Beiträge geliefert. Mit einer Projektwoche im Februar und zwei selbst geschriebenen und inszenierten Theaterprojekten bewiesen die Schüler, dass es möglich ist, auch junge Menschen an einen doch entfernten Stoff heranzuführen. In diesen Zusammenhang gehört auch das Kindermusical „Fritzi und Hanne“ der Herforder Jugendmusikschule.

Eine mediale Abrundung bescherte das wieder eröffneten Capitol-Kino, dass sich erfolgreich zwischen Kultur und Kommerz einen Stamplatz in der Freizeitgestaltung der Herforder erobert hat. In einer kleinen Reihe wurden drei der UFA-Produktionen mit Otto Gebühr gezeigt und von einer stetig wachsenden Besucherschar verfolgt. Der wissenschaftliche Anspruch wurde mit den historischen Einführungen durch Andreas Gorsler, Ronald Scheibe-Hopmann und Joachim Jennrich gewährleistet; denn insbesondere die späteren Produktionen sind eben im Sinne des Wortes eindrucksvoll.

Was bleibt vom Jahr? Es ist gelungen, in fruchtbarer Zusammenarbeit ein historisches Thema in der Stadt zu präsentieren und auf hohem Niveau von verschiedenen Seiten zugänglich zu machen. Es ist auch gelungen, andere Institutionen, wie den Kunstverein mit der bemerkenswerten Ausstellung über Adolph Menzel, für ein Thema zu begeistern. Weitere Jubiläen in und über Herford werden folgen. Kooperationen bieten eine gute Möglichkeit, zusammen mehr zu (be)wirken!

Sämtliche Vorträge sind auf DVD zum Preis von EUR 10,00 beim Geschichtsverein erhältlich.

**Feierliche Eröffnung des Friedrich-Jahres 2012 in Herford**  
Freitag, 27. Januar 2012 in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums  
16.00 Uhr Einleitung  
17.00 Uhr:  
Sylvia Löhrmann MdL, Ministerin für Schule und Weiterbildung Großwort  
Frau Löhrmann hat Gymnasiallehramt für die Fächer Deutsch und Englisch studiert und ist seit 2010 Schulministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen.

**Prof. Dr. Marian Füssel Festvortrag**  
Friedrich II. von Preußen – Königtum der Widersprüche  
Dabei wird Prof. Füssel auch auf die Frage der geschichtlichen Größe eingehen. Er ist Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Georg-August-Universität Göttingen und hat u.a. den Band über den Siebenjährigen Krieg in der Beck-Reihe Wissen geschrieben.

**Christoph Laue, M.A.**  
Friedrichs Fridericianum?  
Wie das Gymnasium Friedrichs Namen bekam

Montag, 13. Februar 2012, 19.00 Uhr  
Vortrag in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

Christoph Laue ist Leiter des Kommunalarchivs Herford und Geschäftsführer des Vereins für Herforder Geschichte e.V.. In Vorbereitung auf das Friedrich-Jahr hat er die Bestände im Geheimen Staatsarchiv der Stiftung Preußischer Kulturbesitz über den Vorgang der Schulbenennung gesichtet.

Mit dem Geschichtsverein als Mitarbeiter.

**Prof. Dr. Günther Lottes**  
Der König denkt mit – Friedrich der Große und die Wissensrevolution der Aufklärung

Montag, 5. März 2012, 19.00 Uhr  
Vortrag in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

Prof. Lottes hat den Lehrstuhl für Kulturgeschichte der Neuzeit an der Universität Potsdam inne. Er war u.a. Direktor des Zentrums für europäische Aufklärung und hat sich mit der Hofkultur in Europa beschäftigt. Im Juni 2012 wird er einen Band über Friedrich als Leser herausgeben.

Mit dem Geschichtsverein als Mitarbeiter.

**Titus Malms**  
Das Freimaurertum Friedrichs des Großen zwischen Ideal und kritischer Distanz

Montag, 26. März 2012, 19.00 Uhr  
Vortrag in der Freimaurerloge "Zur Roten Erde" Herford, Logenplatz 2-4

Titus Malms ist Meister vom Stuhl der Loge "Friedrich zu den drei Quellen" in Bad Pyrmont und Mitglied der Forschungsloge "Quatuor Coronati". Als Herforder Schüler ist er in Sexta und Quinta Friedericianer gewesen, ehe die Familie nach Detmold fortzog. Er hat auch über das Thema publiziert.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Freimaurerloge statt.

**Prof. Dr. Monika Wienfort**  
Friedrich der Große als "absoluter Herrscher" und das Recht der Gesellschaft

Montag, 14. Mai 2012, 19.00 Uhr  
Vortrag in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

Frau Dr. Wienfort ist Professorin für Neuere Geschichte an der TU Berlin. Momentan ist sie Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS). Zum Vortrag lädt auch der Direktor des Amtsgerichts Herford, Herr Bernd Kahne, ein.

Mit dem Geschichtsverein als Mitarbeiter.

**Prof. Dr. Bernd Söseemann**  
Friedrich II. in Europa –  
Rechtsbeuger und Eroberer?

Montag, 3. September 2012, 19.00 Uhr  
Vortrag in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums

Prof. (em.) Söseemann hatte den Lehrstuhl für Allgemeine Publizistik mit dem Schwerpunkt Geschichte an der FU Berlin inne und leitete das internationale Forschungsprojekt „Friedrich der Große in Europa“. Er widmet sich vor allem Friedrich im internationalen Umfeld und stellt die unbequemen Fragen, die seit 1945 aktuell wurden.

Mit dem Geschichtsverein als Mitarbeiter.